

Pressemitteilung

16. April 2019

Active Ownership: LGIM stimmte 2018 öfters gegen Vorstandsbeschlüsse als jemals zuvor

- LGIM veröffentlicht seinen achten Jahresbericht und unterstreicht damit sein anhaltendes Engagement im Bereich Active Ownership
- Das Corporate Governance Team setzte sich aktiv bei Themen wie Diversität, Wirtschaftsprüfung, Vergütung und Rentenansprüche von Vorstandsmitgliedern sowie dem Klimawandel ein
- Weltweit hat LGIM 3.864 Stimmen gegen Unternehmensbeschlüsse abgegeben, davon mehr als die Hälfte gegen Unternehmen mit Sitz außerhalb Großbritanniens.

Legal & General Investment Management (LGIM), einer der größten Asset Manager weltweit mit einem verwalteten Vermögen von über 1.100 Milliarden Euro, stimmte 2018 weltweit gegen mehr Vorstandsbeschlüsse als jemals zuvor. Das zeigt die heute veröffentlichte achte Auflage des jährlichen Active Ownership Reports des Corporate Governance Teams. Im Vergleich zum Vorjahr steigerte LGIM dabei die Zahl der Stimmen gegen Vorstände um 37 Prozent auf insgesamt 3.864. „2018 war die Nachfrage unserer Kunden nach Active Ownership höher denn je. Daher haben wir unsere Abstimmungspolitik ausgeweitet. Der Anstieg der Zahlen spiegelt unsere gestiegenen Ansprüche an Unternehmen wider“, sagt Sacha Sadan, Director of Corporate Governance bei LGIM. Noch stärker als zuvor habe sich LGIM dafür eingesetzt, im Interesse der Klienten wichtige Veränderungen bei Unternehmen herbeizuführen.

In Großbritannien stimmte der Asset Manager bei den Themen Diversität und Wirtschaftsprüfung noch nie so häufig gegen Unternehmensvorstände. Gleichzeitig wurden die Rentenbeiträge von Führungskräften zu einem immer wichtigeren Ansatzpunkt. Auch in puncto Klimawandel, der Effektivität des Vorstands und seiner Vergütung wurde das Engagement weltweit weiter vorangetrieben. Insgesamt entfiel mehr als die Hälfte des Engagements von LGIM auf Unternehmen mit Sitz außerhalb Großbritanniens. „Wir sehen uns zwar ermutigt durch viele Fortschritte, die gemacht wurden, aber es bleibt noch viel zu tun – und der tatsächliche Erfolg wird von der weiteren Zusammenarbeit abhängen. Unternehmen müssen langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle und damit Werte für ihre Aktionäre und Investoren kreieren“, erklärt Sadan.

Schlüsselbereiche seines Engagements und Themen, in denen LGIM neue Initiativen eingeleitet hat, waren: Diversität, Wirtschaftsprüfung, Vergütung und Rentenansprüche sowie der Klimawandel.

- 1. Rekordzahl von Stimmen für mehr geschlechterspezifische Diversität in Großbritannien**
Im Rahmen der geschlechtsspezifischen Diversität hat LGIM 2018 in Großbritannien mit über 100 die größte Anzahl von Stimmen gegen Vorstandsvorsitzende abgegeben. Zum Vergleich: 2016 waren es noch 13 Stimmen. Mit zunehmender globaler Relevanz dieses Themas stimmt LGIM seit 2017 gegen alle rein männlich besetzte Vorstände in S&P 500-Unternehmen und verfolgt diese Politik nun auch global. Ab 2020 wird LGIM zudem gegen die größten 100 Unternehmen im S&P 500 und S&P TSX stimmen – zwei wichtige Indizes in den USA und Kanada, in denen die Frauenquote in Aufsichtsräten derzeit bei unter 25 Prozent liegt.
- 2. Vervierfachung der Stimmzahl beim Thema Wirtschaftsprüfung**
LGIM stimmte 2018 zudem gegen eine Rekordzahl von Unternehmen bei Fragen rund um das Thema Wirtschaftsprüfung – mit insgesamt 326 Stimmen verglichen zu 37 im Jahr 2016. Hintergrund dieses Anstiegs waren anhaltende Bedenken hinsichtlich der Qualität, Unabhängigkeit und Regulierung von Wirtschaftsprüfern sowie eine Reihe von hochkarätigen Bilanzskandalen, in dessen Folge LGIM seine globale Abstimmungspolitik in Bezug auf überzogene Nicht-Prüfungsgebühren an Wirtschaftsprüfer verstärkt hat. Zudem befasst sich das LGIM-Team noch stärker mit der Unabhängigkeit der Auditoren mit Blick auf ihre Amtszeit.

Es wird nun gefordert, dass Unternehmen mindestens alle 20 Jahre ihr Wirtschaftsprüfungsinstitut wechseln.

3. Kampf den ungleichen Rentenbeiträgen

2016 rief LGIM Unternehmen dazu auf, die Renten ihrer Führungskräfte an das durchschnittliche Rentenniveau ihrer Mitarbeiter anzupassen. Die Zahl der Unternehmen, die diesem Ruf folgten, war gering. Und selbst wenn die Politik daraufhin angepasst wurde, waren die Kürzungen meist nicht ausreichend. Aus diesem Grund wird LGIM ab 2020 gegen die Vergütungspolitik britischer Unternehmen stimmen, bei denen Ungleichgewichte zwischen Rentenniveaus von Geschäftsführern und der allgemeinen Belegschaft vorherrschen. LGIM fordert, dass die Rentenbeiträge für sämtliche Neueinstellungen im Vorstand an das Angebot für die allgemeine Belegschaft angepasst werden, und hat zudem die Vorstandsvorsitzenden dazu aufgerufen, sich auch mit den Rentenbestimmungen der bestehenden Vorstandsmitglieder zu befassen.

Die Vergütung von Führungskräften bildet einen Kernbereich des Engagements von LGIM. Im Jahr 2018 stimmte der Asset Manager gegen mehr als ein Drittel (35 Prozent) aller Vergütungspakete weltweit, zumeist aufgrund mangelnder erfolgsabhängiger Konditionen. 2017 forderte LGIM eine allmähliche Erhöhung der Boni aufgrund kurzfristiger operativer Ziele – 2018 stimmte der Asset Manager wegen eines unzureichend definierten Leistungszeitraums gegen die Vergütungspakete von 105 US-Unternehmen.

4. Engagement und Kapitalallokation zur Bewältigung der Klimakatastrophe

Im Mittelpunkt des Engagements von LGIM steht das Thema Klimawandel, das bei Entscheidungen rund um die Kapitalallokation eine immer größere Rolle spielt. 2018 legte LGIM im Rahmen seiner Future World-Fondspalette 14 Fonds mit Schwerpunkt auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG) auf. Im Einklang mit dem Climate Impact Pledge hat der Asset Manager im vergangenen Jahr angekündigt, acht große globale Unternehmen aus dem Anlageuniversum der Future World Fonds zu verbannen. Zudem wird LGIM bei Unternehmen, die unzureichende Maßnahmen gegen Klimarisiken ergreifen, auch über die Vorsitzenden ihrer Verwaltungsräte und über die gesamten Beteiligungen abstimmen.

Der diesjährige Bericht enthält zudem einen aktuellen Überblick über die Fortschritte im Bereich Engagement mit Unternehmen, einschließlich der Einführung branchenführender Emissionsziele durch Royal Dutch Shell. Nach unabhängigen Untersuchungen des 50/50 Climate Project unterstützte LGIM im Jahr 2018 mehr wichtige US-Aktionärsanträge zum Klimawandel als jeder einzelne der zehn größten Vermögensverwalter der Welt². Dies alles geschieht vor einer Abstimmung der Investoren über eine Klima-Resolution beim Ölkonzern BP im Mai 2019, dem ersten Mal, dass LGIM einen Aktionärsbeschluss mit Unterstützung des BP-Vorstands mit einreicht.

Steigendes Engagement weltweit

Mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Unternehmen, mit denen sich LGIM im Jahr 2018 beschäftigte, hatten ihren Sitz außerhalb Großbritanniens. Zu den Highlights gehören:

- **Europa:** Effektivität, Vergütung und Routinefragen der Unternehmensführung waren 2018 die wichtigsten Abstimmungsfaktoren. 2018 widersetzte sich LGIM 292 europäischen Unternehmen, gegenüber 232 im Jahr 2017. LGIM hat zwei Engagement-Kampagnen gestartet, um die Vorstände von 43 der größten Unternehmen der Region zu stärken, und arbeitet mit 14 der größten Unternehmen in Frankreich und drei in Spanien zusammen, um Vorstände zu ermutigen, die Rollen des CEO und des Vorstandsvorsitzenden voneinander zu trennen, wofür LGIM weltweit eintritt.
- **USA:** Die höchste Anzahl von Stimmen gegen das Management entfiel auf folgende Themen: Effektivität des Vorstands, Aktionärsbeschlüsse und Vergütungen. LGIM widersetzte sich 337 Direktoren nordamerikanischer Unternehmen wegen übergreifender Bedenken. Bei den

wichtigsten Abstimmungen in den USA war der Widerstand von LGIM gegen das Management bei der Vergütung von Führungskräften höher als bei jedem der zehn größten Vermögensverwalter der Welt³. LGIM stimmte gegen 50 Prozent der US-Unternehmen in Vergütungsfragen.

- **Japan:** Am häufigsten bezogen sich Stimmen gegen das Management dort auf die Effektivität des Vorstands, die Vergütung und gegen Übernahmeaktivitäten. 91 Prozent der gegen Direktoren abgegebenen Stimmen sind auf Zweifel gegenüber der Unabhängigkeit des Vorstands zurückzuführen.

Der LGIM Corporate Governance Bericht Active Ownership ist hier in englischer Sprache verfügbar: <http://update.lgim.com/activeowner>

Falls Sie weitere Informationen oder ein Interview wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Janina Fritscher
Edelman
Tel. +49 (0)69 401 254 809
TeamLGIM@edelman.com

ÜBER LEGAL & GENERAL INVESTMENT MANAGEMENT:

Mit einem verwalteten Vermögen von 1.178 Mrd. Euro¹ ist Legal & General Investment Management (LGIM) für die Kapitalanlage institutioneller Investoren der größte europäische Asset Manager und insgesamt einer der größten Asset Manager der Welt. LGIM ist zudem der größte Indexfondsmanager außerhalb der USA und der weltweit größte Manager von Liability Driven Investments (LDI).

Sein Produktspektrum hat LGIM darauf zugeschnitten, die Bedürfnisse von institutionellen Investoren und Wholesale-Kunden zu erfüllen und für sie Alpha zu generieren oder ihnen einen effizienten Marktzugang zu bieten. Das Produktangebot deckt dabei alle Asset-Klassen ab – ein besonderer Fokus liegt auf Indexfonds und ETFs mit intelligent konstruierten Lösungen, aktiven Credit-/Fixed-Income-Strategien und LDI- Solutions.

Als einer der größten Asset Manager der Welt ist sich LGIM seiner Verantwortung bewusst und engagiert sich aus Überzeugung aktiv in den Unternehmen, in die LGIM investiert – angefangen bei der Ausübung von Aktionärsstimmrechten bis hin zum direkten Dialog mit den Unternehmen auf Vorstandsebene. LGIM ist überzeugt davon, auf diese Weise einen Mehrwert für seine Kunden zu erzielen und dazu beizutragen, die Finanzmärkte nachhaltiger zu gestalten.

Die Muttergesellschaft Legal & General Group wurde 1836 gegründet und ist an der Londoner Börse im FTSE 100 notiert.

¹ Stand: 31. Dezember 2018. Beinhaltet Derivatpositionen und betreute Vermögen. Darin enthalten sind Gelder, die von LGIMA, einem SEC-registrierten Investmentmanager, verwaltet werden.

^{2,3} Quelle: Climate 50/50 Project - Asset Manager Climate Scorecard 2018, analysis of the voting record of large asset managers at key resolutions at US energy, utility and auto companies, to the year ending 31 August 2018.